

Gesundheitsschäden durch Lärm

LÄ

Krach macht das Gehör kaputt – und zwar ein für alle Mal. Lärmschwerhörigkeit ist nicht heilbar und auch das modernste Hörgerät nur ein schlechter Ersatz für ein gesundes Organ. Das Tückische: Meist geht das Hörvermögen schleichend verloren und erst wenn es zu spät ist, begreift man, wie wertvoll es war.

①

So klein das Tier, so laut sein Zirpen. Wer sich an einem lauen Sommerabend am Mittelmeer schon gefragt hat, wie die Grillen den selbst produzierten Krach von immerhin 100 Dezibel ohne Gehör-

schaden ertragen, erhält nun von wissenschaftlicher Seite eine verblüffende Antwort: Sie schalten die Ohren ab. So wie wir Menschen die Augen schließen, wenn es zu hell wird. Einen ähnlich praktischen Mechanismus für das Ohr haben wir leider nicht.

②

Die Zahl der Beschäftigten in Deutschland, die Lärm ausgesetzt sind, beziffern die Berufsgenossenschaften auf rund drei Millionen. Jedes Jahr erkennen die gewerblichen Berufsgenossenschaften mehr als 6.000 Fälle einer Lärmschwerhörigkeit durch Arbeitslärm an. Das ist mehr als ein Drittel aller anerkannten Berufskrankheiten.

Zwar verfügt der Mensch über ein Gehör, aber leider über kein Warnsystem, das ihm eine Überbeanspruchung

zuverlässig anzeigt. Ist er jung und gesund, kann er Töne über zirka zehn Oktaven hören: 16 bis 16.000 Hertz (Hz). Eine weitere wichtige

Fähigkeit: Geräusche orten und filtern – zum Beispiel einen einzelnen Sprecher in einer lauten Runde. Diese Geschenke der Natur gehen mit der Lärmschwerhörigkeit verloren.

③

Wie sehr Lärm dem Hörorgan zusetzt, hängt zum einen von der Lautstärke – also der Höhe der eintreffenden Schall-

pegel – ab, zum anderen von der Dauer der Belastung. Beides wird berücksichtigt bei

der Beurteilung von Lärm am Arbeitsplatz: Der Schall wird als Beurteilungspegel in Dezibel dB (A) bestimmt. Dauer und Höhe fließen über eine spezielle zeitliche Mittelung ein. Ab einem Beurteilungspegel von täglich 85 dB (A) können Gehörschäden entstehen. Ebenfalls Gift fürs Ohr sind Schallspitzen, wie sie bei Explosionen



Foto: Bacco Dallas

Wo 85 Dezibel (A) und mehr Lärm herrscht, steht Beschäftigten kostenloser Gehörschutz zu, den es in vielen verschiedenen Ausführungen gibt

RAM LASS NACH

oder Schüssen auftreten. Die Gefährdung durch diesen 85 Konzentrationsmangel und beruflicher Leistungsabfall so genannten Impulsschall wird mit dem Wert L_{peak} bewertet (peak = Spitze). In Arbeitsbereichen mit Werten 55 von mehr als $L_{peak} = 140$ müssen Schutzmaßnahmen ergriffen werden. können die Folge sein. An erster Stelle der Schutzmaßnahmen steht eine Lärminderung an der Quelle, also möglichst leise Maschinen und Anlagen.

④

„Heute hat jeder die Möglichkeit, sich durch eigenverantwortliches Verhalten vor Lärmschwerhörigkeit zu schützen“

Wer auf eine Meldung

setzt, die vor kurzem in dem Wissenschaftsmagazin „Nature“ und in „Spiegel-Online“ zitiert wurde, sei 60 gewarnt. Die Erkenntnis amerikanischer Forscher, das sich die feinen Gehör-Härchen innerhalb von 48 Stunden erneuern würden, ist kein Freischein für Lärmkonsum.

„Bei der bleibenden, durch Lärm verursachten Schwerhörigkeit geht es nicht um verlorene Härchen, sondern um den Verlust der Sinneszellen, die diese Härchen tragen“, erklärt Dr. Eberhard Christ, Lärmexperte beim 100 Berufsgenossenschaftlichen Institut für Arbeitssicherheit.

„Diese werden bei Schädigung leider nicht ersetzt – so weltweit der übereinstimmende Stand der Forschung.“

Es bleibt dabei: Lärmschwerhörigkeit ist unheilbar. Da sie sich meist schleichend entwickelt, ist es schwierig, eine einzelne Ursache auszumachen. „Doch wenn jemand in einem Lärmbereich gearbeitet hat, ist dort ein 75 wichtiger Faktor zu vermuten“ merkt Andreas Baader, Sprecher des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG), an. „Zumal in der Vergangenheit oft weniger konsequent auf den Schutz des Gehörs geachtet wurde als es heute dank Aufklärung, klarer

80 Vorschriften und ausgefeilter Persönlicher Schutzausrüstungen gegen Lärm möglich ist.“

Gegen Lärm verfolgen die Berufsgenossenschaften ein mehrstufiges Schutzkonzept. Dies umso mehr, da Lärm nicht nur das Gehör beeinträchtigt: Schlafstörungen,

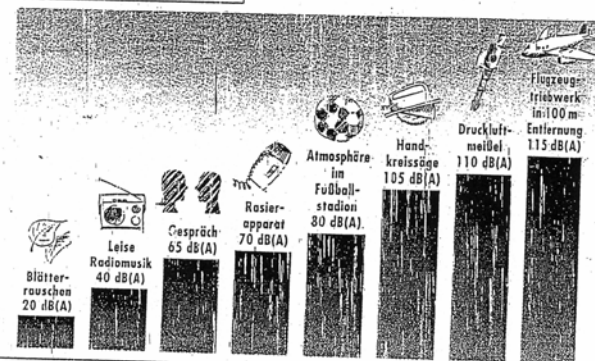
eine Isolation der Lärmquelle von der Umgebung 95 oder raumakustische Maßnahmen.

Wo dies nicht oder 40 nicht ausreichend gelingt, fordern die Berufsgenossenschaften möglichst

⑤

Gerade dort, wo grundsätzlich störende Geräuschpegel herrschen können – zum Beispiel in Call Centern – entlastet eine gute Raumakustik die Mitarbeiter erheblich. Jeder kennt ihre Wirkung aus der Freizeit: In der einen Kneipe kann man sich in großer Runde blendend unterhalten, in der anderen versteht man kaum sein eigenes Wort. Den Unterschied macht die Raumakustik.

i SCHALLPEGEL



Quelle: ARBEIT UND GESUNDHEIT BASICS „Lärm“